



juli august 25

berlin

fsk kino · gropius bau
silent green
labor berlin
sinema transtopia
klick kino

münster
die linse

frankfurt am main
campus westend
dff

lagos

nigerian film
corporation

bangkok
thai film archive

santiago de chile
universidad
diego portales
cineteca nacional
de chile





Open Air im silent green → 4



Open Air im silent green:
**Breathing Matter(s):
SWEETGRASS** → 6



Sinema Transtopia:
**Das Berliner Künstlerprogramm
des DAAD präsentiert:
Wanjiru Kinyanjui** → 7



fsk Kino:
**Berliner Premiere:
LANDSCHAFT UND WAHN** → 8



Gropius Bau:
**CHEAP PEOPLE ARE
OTHER PEOPLE 1-5** → 8



Labor Berlin:
Condition Report #12 → 9



Klick Kino:
On Location: ASPHALT → 9



Die Linse, Münster:
I Have a Dream → 10



Frankfurt am Main:
**Reassembling
Archival Assemblies** → 11



Lagos, Nigeria:
Decasia #2 → 12

Cineteca Nacional de Chile:
**Im Fokus: Chilenische Filme
im Arsenal-Filmarchiv** → 13



Thai Film Archive, Bangkok: → 13



**Schaufenster
und Grünpflanzen**

→ 14



FIAF

→ 14



**Arsenal Summer School 2025
On Location: Kino im Kiez**

→ 15

Kalendarium

→ 16

Impressum

→ 19

Hand aufs Herz: Ist Ihnen das rote Sternchen im Kalendarium schon einmal aufgefallen und wissen Sie, was es damit auf sich hat? Wenn nicht: * weist auf diejenigen Kopien hin, die aus dem rund 10.000 Titel umfassenden Archiv des Arsenal stammen, das seit 2015 im silent green Kulturquartier eine Heimstatt gefunden hat. Einen Eindruck von Umfang und Bandbreite der Bestände vermittelt unsere Online-Filmdatenbank (<https://films.arsenal-berlin.de/>), die laufend erweitert wird, mit neuen Arbeiten, Fotos, filmografischen Angaben und Texten. Im Sommer trifft es sich, dass im Rahmen der Arsenal-on-Location-Veranstaltungen just diejenigen Programme aus unseren Archivbeständen schöpfen, die Open Air im silent green bzw. in unmittelbarer Nachbarschaft, im Labor Berlin, stattfinden. Auch die lebendige Archivpraxis des Arsenal wird im Juli und August präsentiert und diskutiert, u.a. in Frankfurt, Chile, Nigeria und Thailand.

Alle Daheimgebliebenen seien hingewiesen auf die Abende im fskKino (Dokumentarfilmpremiere), im Sinema Transtopia (zu Gast: DAAD-Film Fellow Wanjiru Kinyanjui), im Gropius Bau (Vaginal Davis und das Kunstkollektiv CHEAP) und im Klick (am Klavier: Eunice Martins). Der Sommer kann kommen.

■ Do you know what the red asterisk in the calendar is all about? If not: * indicates that the prints or DCPs are from the Arsenal archive, which comprises around 10,000 titles and has been housed at the silent green Kulturquartier since 2015. Our online film database (<https://films.arsenal-berlin.de/>), which is constantly being expanded with new works, photos, filmographic material and texts, gives an idea of the scope and range of our holdings. This summer, several of our Arsenal on Location events will draw on these. Arsenal's lively archival practice will once again be presented and discussed in Frankfurt, Germany, as well as in Chile, Nigeria and Thailand. We invite those who aren't traveling to evenings at fsk Kino (documentary film premiere), at Sinema Transtopia (guest: DAAD Film Fellow Wanjiru Kinyanjui), at the Gropius Bau (Vaginal Davis and the art collective CHEAP) and at Klick (piano: Eunice Martins). Let the summer begin. ■

Ihr Arsenal-Team

BILDNIS EINER TRINKERIN
(Ulrike Ottinger, BRD 1979)

JANINE ZIEHT AUFS LAND
(Jan Eilhardt, D 2025)

Open Air im silent green

Das neue Arsenal im silent green wird im Januar eröffnen – in einem kalten Wintermonat. Deshalb laden wir schon jetzt zu Open-Air-Vorführungen, um den Außenbereich in der warmen Sonne zu präsentieren. Jeder der drei Juli-Abende beginnt mit einer kleinen Führung und einem Erfrischungsgetränk – eine Gelegenheit zum Austausch, um Gedanken und offene Fragen zum neuen Standort loszuwerden.

Der Umzug vom Potsdamer Platz in den Wedding wirkt nach, und so präsentieren wir drei Filme aus drei Generationen, in denen es darum geht, nach Berlin zu ziehen, durch Berlin zu ziehen, oder aus Berlin wegzuziehen. Wir beginnen mit unseren Gastgeber*innen, die gleichzeitig unsere Gäste sind, denn Jörg Heitmann und Bettina Ellerkamp, die Betreiber*innen des silent green, sind auch Filmemacher*innen.

Kurz vor der Jahrtausendwende drehten sie **killer.berlin.doc** (D 1999 | 8.7.): In dem Wunsch, vom eigenen Leben in einer sich wandelnden Stadt zu erzählen, entschließen sich im Mai 1998 zehn Personen, ihr Leben in Berlin für 14 Tage zur Fiktion zu machen. Sie spielen ‚Killer‘, ein Spiel, in dem niemand vom anderen weiß und jeder sowohl Täter als auch Opfer ist. Der Auftrag

lautet, eine vorgegebene, aber dem Spieler vorher unbekannt Person ausfindig zu machen und sich den perfekten ‚Mord‘ für das ‚Opfer‘ ausdenken. In dem Wissen, dass zur selben Zeit auch jemand den eigenen Spuren folgt, begeben sich die Spieler auf die Suche nach der unbekannt Person. „killer.berlin.doc ist ein vielfältig gebrochener Dokumentarfilm mit fiktiven Elementen, ein subjektiver Künstlerporträtfilm, ein selten schöner Architekturfilm über Berlin im Wandel, ein mehrstimmiges Tagebuch über zwei Wochen im Mai 1998. Ästhetisch überzeugend verbindet das Filmemacherkollektiv die verschiedenen Aufnahmetechniken [...]. Berlin ist hier gleichzeitig blaustichige Traumlandschaft, Projektion unterschiedlicher Wünsche, ein Wirrwarr unterschiedlichster Architekturen.“ (Detlef Kuhlbrodt)

Ulrike Ottingers stilisiert komponierter Spielfilm **BILDNIS EINER TRINKERIN – ALLER JAMAIS RETOUR** (BRD 1979 | 15.7.) ermöglicht eine Sightseeing-Tour durch Berlin, ein Erkunden der Topografie der Stadt anhand einer besonderen Route: Die namenlose Reisende (Tabea Blumenschein), die am Flughafen Tegel ankommt, möchte hier nur ungestört ihrer Passion, dem Trinken, nachgehen.



Reich, fremd in Berlin und ihre Gefühle maskenhaft verbergend, trinkt sie sich bewusst zu Tode, begleitet von Lutze, der Trinkerin vom Zoo, arm, vertraut mit ihrer Umgebung, und offenherzig, die sich eher unbewusst zu Tode trinkt. Auf ihren Touren begegnen sie Musiker*innen, Schriftsteller*innen und Künstler*innen, darunter Nina Hagen, Kurt Raab, Volker Spengler, Günther Meisner, Martin Kippenberger, Eddie Constantine, Wolf und Mercedes Vostell. Drei Damen mit den Namen „soziale Fragen“, „gesunder Menschenverstand“ und „exakte Statistik“, spielen die Rolle von Schicksalsgöttinnen in einer verwalteten, technologisierten, genormten, von Massenmedien geprägten Welt.

Der jüngste Film im Programm, **JANINE ZIEHT AUF'S LAND** (D 2025 | 22.7.) von Jan Eilhardt feierte beim 55. Berlinale Forum seine Premiere: „Um der Verachtung damals zu widerstehen, hab' ich mir oft vorgestellt, das Dorf ist eine leuchtende Bühne. Und jetzt will ich wieder zurück aufs Dorf.“ Janines Entschluss ist gefasst. Gemeinsam mit ihrem asthmatischen Partner kehrt sie Berlin den Rücken. Doch auf den leblosen Dorfstraßen weckt ihre queere Erscheinung nicht nur positive Assoziationen. Die eigene Ver-

gangenheit in der Provinz verarbeitend, flicht Jan Eilhardt eine Auswahl privater Videoclips und Fotos in seinen Film, die zeigen, dass Janine ihn schon lange begleitet. Genauso wie die Erinnerung an seine Mutter Brigitte, die das Aufwachsen im Dorf als wichtige Prüfung erkannte: rurale Stigmatisierung als deutsches Little Rock. Ein Weg, der auch Nachbar Peter bevorsteht, der mit seiner überforderten Mutter und Bruder Enrico zusammenlebt. Janines Ankunft schürt seine Sehnsüchte, bedeutet aber auch ein mit Ängsten behaftetes Heraustreten. Jan Eilhardt übersetzt die Begegnung in einen campigen, erotisierenden und bisweilen auch dramatischen Rundumblick auf ein feindseliges Milieu. Alte Wunden konfrontierend, unterwandert Janine dieses lasziv, musikalisch und mit der Zuversicht einer, die sich noch nie etwas beweisen musste. (Carolin Weidner) (stss)
Alle Vorführungen mit einführenden Gesprächen mit den Filmemacher*innen und/oder Gästen.

SWEETGRASS
(Lucien Castaing-Taylor und Ilisa Barbash, USA 2009)

Open Air im silent green:

Breathing Matter(s): SWEETGRASS



Schafe, soweit das Auge reicht. Der/Die Anthropologe/in und Filmemacherin Lucien Castaing-Taylor und Ilisa Barbash haben drei Sommer lang in den Absaroka-Beartooth Mountains die Schafzucht auf einer der letzten Ranches in Familienbesitz dokumentiert. Wenn ein Schaf frisst, sehen und hören wir die Kaubewegung und die Schafsglocke. Als es die Kamera entdeckt, friert sein Blick das Bild ein, nur der Wind ist noch zu hören. Der Originalton trägt zur Genauigkeit jeder Einstellung bei. Während der Schur können wir den Körpereinsatz des Schafhirten sowie die Benommenheit des Schafes regelrecht spüren. Die Blickanordnung im Raum analysiert das Verhältnis eines Neugeborenen zur Herde, zum Muttertier und zur Schäferin. Wenn tausende Schafe ein Gatter durchschreiten oder der Grasspur einer Futtermaschine folgen, wirkt das wie die Massenszene eines Monumentalfilms. Spätestens wenn wir auf dem Berggipfel ankommen und der unter Kniebeschmerzen leidende Schäfer seine Mutter anruft, muss unser Bild des einsamen Schafhirten dem des Westerncowboys weichen. Auch der raue Humor der Rancher untereinander, wenn sie ihre Handgriffe beim Branden der Tiere ausführen,

erzählt eine Geschichte der freien Schafzucht im Westen Amerikas, die im 19. Jahrhundert begann und langsam zu Ende geht. (stss)

SWEETGRASS (USA 2009) ist ein frühes Werk des Sensory Ethnography Lab (SEL) der Harvard University, das von Castaing-Taylor geleitet wird und das spätestens mit dem von ihm und Véréna Paravel gedrehten Film *Leviathan* (2012) internationale Anerkennung in der Film- und Kunstszene erlangte. Das SEL steht für eine Form der filmischen und künstlerischen Ethnografie, die sinnlicher, körperlicher Erfahrung den Vorzug vor sprachlicher Erläuterung gibt.

Die Open-Air-Vorführung von **SWEETGRASS** findet aus Anlass der Ausstellung „Breathing Matter(s)“ statt, die vom 17. bis 24.8. in der Betonhalle des silent green Arbeiten von Lucien Castaing-Taylor und Véréna Paravel zeigt. Im Rahmenprogramm zur Ausstellung werden weitere lange und kurze Filme aus dem Umfeld des SEL sowie Listening Sessions, Performances, Publikumsgespräche und Workshops präsentiert. Mehr Informationen auf www.silent-green.net. (15.8., zu Gast: Lucien Castaing-Taylor)

DER KAMPF UM DEN HEILIGEN BAUM
(The Battle of the Sacred Tree, Wanjiru Kinyanjui, D 1995)

Sinema Transtopia:
Das Berliner Künstlerprogramm
des DAAD präsentiert:

Wanjiru Kinyanjui

Die kenianische Schriftstellerin, Drehbuchautorin und Regisseurin Wanjiru Kinyanjui (*1958) hat von 1987 bis 1995 an der Deutschen Film- und Fernsehakademie in Berlin studiert. Neben ihrem Abschlussfilm **DER KAMPF UM DEN HEILIGEN BAUM** hat sie für diesen Abend, der im Rahmen von KineKiez in Kooperation mit der Deutschen Kinemathek und dem Berliner Künstlerprogramm des DAAD im Sinema Transtopia stattfindet, Safi Fayes **MAN SA YAY** ausgewählt. Die senegalesische Filmemacherin (und ehemalige Stipendiatin des Berliner Künstlerprogramms des DAAD) hat diesen Film 1980 für das deutsche Fernsehen gedreht.

DER KAMPF UM DEN HEILIGEN BAUM (The Battle of the Sacred Tree, Wanjiru Kinyanjui, D 1995 | 9.7., zu Gast: Wanjiru Kinyanjui) ist die freie Adaption einer Kurzgeschichte der Bestsellerautorin Barbara Kimenye, gedreht in einem kenianischen Dorf mit kenianischen Darsteller*innen. Gesprochen wird mal Englisch, mal Kisuaheli, und die Musik stammt von einem senegalesischen Musiker, Mamadou Mbaye. Mumbi verlässt Nairobi und ihren Mann, weil der sie schlägt. Zurück im Dorf der Vorfahren legt sie sich mit einer christlichen Frauengruppe an.



Diese ist fest entschlossen, alle Reste vorkolonialen Glaubens auszumerzen, und ärgert sich über einen prächtigen Baum, da ihm die Dorfbewohner*innen übernatürliche Kräfte zusprechen. Ein listiger Bürgermeister und ein verliebter Schneider springen Mumbi zur Seite. (Cristina Nord)

MAN SA YAY (Ich, deine Mutter, Safi Faye, BRD/Senegal 1980 | 9.7., Einführung: Wanjiru Kinyanjui) Moussa ist Student an der TU in West-Berlin. Zwar sieht man ihn ab und zu mit Freunden, anderen westafrikanischen Expats, vor allem aber allein, sei es bei Gelegenheitsjobs, sei es beim Kochen oder Putzen in seiner Wohnung. Zu Hause liest er die Briefe von Familienmitgliedern und seiner Lebensgefährtin in Senegal. Diese Briefe strukturieren den Film, der Fiktion und Dokument, das Essayistische und den Briefroman verwebt. **MAN SA YAY** erzählt vom Gewicht der Verantwortung für die Angehörigen in der Heimat, vom Druck der unerfüllbaren Erwartungen und vom Rassismus gegenüber Migrant*innen im Berlin der frühen 80er Jahre. Und von der immer wiederkehrenden Frage: „Wann kehrst du zurück?“ (bik)



fsk Kino:

Berliner Premiere: LANDSCAPE UND WAHN

Grüne Hügel, Wälder und Felder – aus der Ferne ist nicht zu erkennen, dass durch diese scheinbar unberührte Landschaft eine Außengrenze der EU verläuft. Bauern arbeiten auf dem Feld, ernten Mais oder hacken Holz, Jugendliche fahren Motocross und der Imam ruft zum Gebet. Bei genauem Hinschauen zeigt sich: Im Unterholz steht ein verrosteter Panzer, Minenräumer suchen das Gelände mit Metalldetektoren ab, und im Herbstlaub finden sich Passbilder, Kleidungsstücke und zerstörte Mobiltelefone von Geflüchteten. Ein altes Schulgebäude im Dorf dient ihnen als temporäre Zuflucht. Nicole Vögele nimmt sich Zeit zum Beobachten und zeigt in ihrem auf 16 mm gedrehten Film **LANDSCAPE UND WAHN** (The Landscape and the Fury, Schweiz 2024) die bosnisch-kroatische Grenzregion als Ort, an dem sich die Wege von Migrant*innen mit dem Alltag der Einheimischen kreuzen und Fluchterfahrungen sich mit Kriegserinnerungen überschneiden. Ihre Tonaufnahmen von illegalen Pushbacks der kroatischen Polizei gehören nun auch zu den Spuren, die Krieg und Gewalt in die Landschaft einschreiben. (bik) (2.7., zu Gast: Nicole Vögele)

Gropius Bau:

CHEAP PEOPLE ARE OTHER PEOPLE 1-5

Noch bis zum 14.9. ist im Gropius Bau die Ausstellung *Vaginal Davis: Fabelhaftes Produkt* zu sehen. Sie gibt Einblick in ihr bisheriges Lebenswerk, das immer auch in einem kollaborativen Zusammenhang stand. Seit ihrer Berliner Zeit ist Vaginal Davis Teil des Kunstkollektivs **CHEAP**, dessen Installation *Choose Mutation*, mit *Fotografien von Annette Frick* in der Ausstellung zu sehen ist. Der Film **CHEAP PEOPLE ARE OTHER PEOPLE 1-5** (2020) versucht, durch Samples und Wiederholungen die Beziehungen zwischen Modell und Kopie, Vergangenheit und Gegenwart, einem Körper und dem Nächsten neu zu denken: „Auch Lebensentwürfe sind niemals singulär, einzigartig und voraussetzungslos, sondern entstehen immer in Abgrenzung oder durch Imitation von Anderen.“ Ab Juli ist monatlich eine Folge des Films zu sehen, kombiniert mit einem Film aus dem Arsenal-Archiv, das Ms. Davis sehr vertraut ist: Von 2007 bis 2018 präsentierte sie Funde aus diesem Archiv in ihrer Serie „Rising Stars, Falling Stars“. Wer übrigens die Kinostühle aus dem Arsenal 2 am Potsdamer Platz – einst Ort dieses Geschehens – vermisst, wird in der Ausstellung fündig. (stss) (3.7. & 7.8.)

LANDSCHAFT UND WAHN

(The Landscape and the Fury, Nicole Vögele, Schweiz 2024)

CHEAP

ASPHALT
(Joe May, D 1929)



Labor Berlin: Condition Report #12

Filmkopien unterliegen einem ständigen Wandel, der im Archiv in Zustandsberichten dokumentiert wird. In dieser Serie teilt der Filmemacher Juan González seine persönlichen Entdeckungsmomente während der Prüfung der Kopien im Arsenal-Archiv. Die Vorführung in der PA58, wo das selbstorganisierte Filmlabor LaborBerlin ansässig ist, versammelt Filme aus gemeinschaftlich entstandenen Projekten, die alternative Räume für ein unabhängiges, nicht-kommerzielles Kino geschaffen haben. Entstanden in unterschiedlichen Zeiten, reagieren die Filme auf das beherrschende Gefühl eines drohenden Zusammenbruchs. Doch anstatt sich ihm zu beugen, entwerfen sie eine Geste des immer wieder möglichen Anfangs. Zusehend sind **THE FALLEN WORLD** (1983) und **DAUGHTERS OF CHAOS** (1980) von Marjorie Keller, entstanden im Umfeld der New York Filmmakers' Cooperative; **ROHFILM** (1968) von Birgit und Wilhelm Hein, Gründungsmitglieder von XSCREEN in Köln; **RENATE** (1967) von Recha Jungmann, gezeigt bei der 1. Hamburger Filmschau; sowie **SANS LUNE** (2017) von Sophie Watzlawick, Mitglied von Labor Berlin. (jg) (14.7. | Einführung und Diskussion: Juan González)

Klick Kino: On Location: ASPHALT

Wie klingt das Berlin des frühen Kinos, wie die Geräusche in den damaligen großstädtischen Häuserfluchten, die Atmosphäre auf den Straßen und in den Wohnungen? Als Komponistin und Stummfilm-pianistin hat Eunice Martins diese tonale Leerstelle (nicht nur) im Arsenal am Potsdamer Platz über mehr als zwei Jahrzehnte musikalisch nuancenreich und differenziert ausgestaltet. In diesem Monat spielt sie im Klick und begleitet **ASPHALT** (Joe May, D 1929), einen der berühmtesten „Straßenfilme“ des Weimarer Kinos. Der titelgebende Straßenbelag rückt gleich zu Beginn dampfend ins Bild und grundiert im wahrsten Sinne das urbane Leben zwischen Hochglanzkarosserien, Pferdedroschken, Flaneuren und Geschäftigen. Der junge Wachtmeister Holk versucht das chaotische Treiben als pflichtbewusster Straßenpolizist in Bahnen zu lenken, während sein Leben unter dem Einfluss einer Juwelendiebin eben aus diesen gerät. Dokumentarische Straßenaufnahmen wie auch riesige, im Atelier geschaffene Straßendekors entwerfen Großstadtszenarien, in der Halbweltmilieu auf Kleinbürgertum stößt. (mg) (16.7., am Klavier und im Gespräch: Eunice Martins)

MY MEMORY IS FULL OF GHOSTS
(Anas Zawahri, Syrien 2024)

Die Linse, Münster:

I Have a Dream

Als Antwort auf die Zunahme populistischer und rechter Ideologien und Parteien richtet die Filmreihe, die einmal monatlich in der Linse in Münster stattfindet, den Fokus auf Ideale demokratischer und diverser Kulturen. Sie präsentiert Filme, die Kämpfe von Emanzipationsbewegungen in den Mittelpunkt stellen und sich gegen Unterdrückung und Kolonialismus richten.

Wie eine visuelle Elegie erkundet **MY MEMORY IS FULL OF GHOSTS** (Anas Zawahri, Syrien 2024 | 21.7.) eine Realität im syrischen Homs, die zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gefangen ist. Hinter dem Porträt einer ausgebluteten Bevölkerung auf der Suche nach Normalität tauchen Erinnerungen an die Stadt auf, die von Zerstörung, Entstellung und Verlust geprägt sind. In Homs fanden einige der frühesten und intensivsten Proteste statt, bevor die Stadt zwischen 2011 und 2014 eine verheerende Belagerung über sich ergehen lassen musste. Sie gilt als „Hauptstadt der Revolution“ und stand im Zentrum des syrischen Aufstands. Jahre später fängt Regisseur Anas Zawahri die Lebenswirklichkeit derer ein, die in dieser vom Krieg für immer veränderten Stadt geblieben oder zurückgekehrt sind. Durch geduldige Beobachtungen



und statische Kamerakompositionen zeigt der Film, wie der Krieg nicht nur Landschaften, sondern auch die Struktur des Gedächtnisses selbst verändert.

KAMIKAZE HEARTS (Juliet Bashore, USA 1986 | 18.8.) San Francisco in den 1980ern: Jungregisseurin Tigr versucht in der Pornoindustrie Fuß zu fassen. In ihrem Film, einer Sexparodie der Oper „Carmen“, spielt ihre erfahrene Partnerin Mitch die Hauptrolle. Nach der letzten Klappe haben die Frauen miteinander Sex und sprechen darüber, was die Erlebnisse am Set mit ihnen und ihrer Beziehung machen. In Juliet Bashores queerem Filmklassiker verschwimmen die Grenzen zwischen Realität und Fiktion: Tigr und Mitch waren wirklich ein Paar und haben zusammen in der Pornoindustrie gearbeitet; im Film wechseln sich gespielte Szenen ab mit dokumentarischen Beobachtungen. So entsteht das schonungslose Porträt einer Branche, in der Misogynie, Machtmissbrauch und intensiver Drogenkonsum an der Tagesordnung waren – aber auch ein selbstreflexiver sexpositiver und queere feministischer Film über eine leidenschaftliche und alles verzehrende Liebe. (js)

Kino des DFF, Campus Westend,
Frankfurt am Main:

Reassembling Archival Assemblies

Ein Programm von Studierenden
des Masterstudiengangs Filmkultur



Der Masterstudiengang „Filmkultur: Archivierung, Programmierung, Präsentation“ an der Goethe-Universität Frankfurt bildet wissenschaftliches Personal für Film- und Medienarchive und Institutionen der Filmkultur aus. Seit 2014 besteht ein Kooperationsvertrag mit dem Arsenal, der das Angebot von Praktikumsplätzen für die Studierenden beinhaltet. Darüber hinaus finden im Rahmen des Studiengangs regelmäßig Exkursionen zur Berlinale und seit 2021 auch zum neu gegründeten Festival *Archival Assembly* statt.

Arsenal on Location ermöglicht nun einen Richtungswechsel: *Reassembling Archival Assemblies* greift als Serie von Filmvorführungen, die alle an einem Tag an verschiedenen Orten in Frankfurt stattfinden, die drei ersten *Archival Assembly*-Ausgaben der Jahre 2021, 2023 und 2024 auf. Ursprünglich als Festival im Zweijahresrhythmus konzipiert, das auch ein Symposium beinhaltet und die künstlerische, soziale und politische Bedeutung von Archivpraktiken hervorhebt, wurde das *Archival Assembly* zu einer Quelle für Neuinterpretationen, Überarbeitungen und Umgestaltungen, die nach unerwarteten Verbindungen und Zusammenhängen

suchen. Die Filmvorführungen werden von Studierenden des Masterstudiengangs Filmkultur: Archivierung, Programmierung, Präsentation kuratiert und präsentiert. *Reassembling Archival Assemblies* ist eine Zusammenarbeit zwischen dem Masterstudiengang Filmkultur, dem DFF – Deutsches Filminstitut und Filmmuseum und dem Arsenal. Die Veranstaltungen finden im Kino des DFF und als Open Air auf dem Campus Westend statt. (stss/lm) (25.7.)

Lagos, Nigeria:

Decasia #2

Im Rahmen von Arsenal on Location findet nach sechs Jahren die zweite Ausgabe des Archivfilmfestivals Decasia statt. Auf Initiative des Filmemachers und Kurators Didi Cheeka (Lagos Film Society) fand es 2019 erstmalig in Kooperation mit der Nigerian Film Corporation (NFC), der Goethe-Universität Frankfurt, dem DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum und dem Arsenal statt. Die Pandemie verhinderte eine Fortsetzung des Festivals, das alle zwei Jahre im Wechsel mit Archival Assembly in Berlin stattfinden sollte. Die aktuelle Ausgabe wird von der Goethe-Universität und dem Goethe-Institut unterstützt.

Didi Cheeka dazu: „Filmarchive und Archivpraktiken erleben in ganz Afrika eine dynamische Erneuerung – und bieten damit die Möglichkeit, sich mit der bestehenden, etablierten Form der Geschichtsschreibung auseinanderzusetzen. Die audiovisuelle Gegenwart Afrikas ist zunehmend geprägt von Bildern und Tönen aus Archiven – ein Zeichen für ein regelrechtes ‚Archivfieber‘, das eine neue Generation von (afrikanischen) Filmemacher*innen, Künstler*innen und Kurator*innen erfasst hat: Es manifestiert sich in einer fortwährenden Suche nach



Bildern aus vergangenen Zeiten, die wiederentdeckt und neu verwendet werden können. Wie lässt sich diese Faszination für die Vergangenheit erklären? Warum dieses Bedürfnis, mit den Augen von heute auf das Gestrern zurückzublicken? Vielleicht entspringt es einem sogenannten Afropessimismus, einer Tendenz, sich von den Enttäuschungen der Gegenwart abzuwenden? Oder ist die Gegenwart so dramatisch, so ereignisreich, dass ein Blick zurück notwendig ist, um voranzukommen – weil die Vergangenheit dem Kontinent beibringen kann, wie man sich in ihr zurechtfindet? Decasia #2 findet sechs Jahre nach der ersten Ausgabe und zehn Jahre nach dem ersten internationalen Symposium in Lagos statt, das sich mit Archivpraktiken auf dem Kontinent befasste. Vom kolonialen Kino, das ein Wahrheitsregime über die Kolonie konstruierte, bis zum Kino als Widerstand gegen den Kolonialismus; von digitalisierten Filmen aus der Zeit vor Nollywood bis zu Podiumsdiskussionen und Filmen, die Archivmaterial kreativ nutzen, um den Blick auf mögliche neue Wahrheiten zu richten – das Festival bietet eine Plattform, um das Thema „Unleashing the African Archive“ zu erkunden.“ (27.-30.7.)



**Cineteca Nacional de Chile: Im Fokus:
Chilenische Filme im Arsenal-Filmarchiv**

Die Konferenz „Jornadas sobre cine: archivos recuperados“, organisiert von der Cineteca Nacional de Chile, dem Fachbereich „Cine y Realización Audiovisual“ der Universidad Diego Portales und dem Goethe-Institut, öffnet einen Raum für Begegnungen und Überlegungen zu zeitgenössischen Praktiken des Erhalts, der Erforschung und Aktivierung von audiovisuellen Archiven. Arsenal on Location bietet den Rahmen zu einem gemeinsamen Programm, das aktuelle Digitalisierungsprojekte chilenischer Filme aus dem Arsenal-Filmarchiv vorstellt. Beziehungen zu Chile bestehen seit Anfang der 70er Jahre, als Filmkopien zum Schutz vor der Zensur dem Arsenal übergeben wurden. Einige rare Kopien werden gegenwärtig im Inland gemeinsam mit dem Bundesarchiv und der DEFA-Stiftung sowie international mit der Elías Querejeta Zine Escola (Spanien), dem Vulnerable Media Lab der Queen’s University (Kanada) und der Cineteca Universidad de Chile digitalisiert. Zu den Titeln zählen u.a. **AMUHUELAI-MI** (María Luisa Mallet, 1971) und **VOTO MÁS FUSIL** (Helvio Soto, 1970). (mr) (11.-13.8.)

Thai Film Archive, Bangkok:

2024 hatten die Mitglieder der FIAF (International Federation of Film Archives) das Glück, zum jährlichen Kongress nach Bangkok ins Thai Film Archive eingeladen zu werden. In einem der schönsten Kinos der Welt präsentiert es im August nun mit fünf Filmen die Vielfalt der Restaurierungsprojekte des Arsenal: „Die Auswahl umfasst afrikanische, deutsche, indische und amerikanische Titel, deren Themen von Politik, Geschichte, Cinephilie, Geschlechtervielfalt bis hin zu einem Werk abstrakter Kontemplation reichen. Anstatt einem bestimmten thematischen Ansatz zu folgen, möchten wir die Wiederentdeckung dieser Filme mit ihren unterschiedlichen Stimmungen, Orten und ästhetischen Ansätzen durch die Praxis der Filmrestaurierung würdigen, ein Anliegen, das das Thai Film Archive teilt.“ (Putthapong Cheamrattonyu) Gezeigt werden **OB’S STÜRMT ODER SCHNEIT** (Wolfgang Berndt, Doris Dörrie, BRD 1977), **BADNAM BASTI** (Prem Kapoor, Indien 1971), **YOU HIDE ME** (Nii Kwate Owoo, Ghana 1970), **DEUTSCHLAND, ERWACHE!** (Erwin Leiser, BRD 1968) und **11X14** (James Benning, 1977). (stss) (2. & 3.8.)



Schaufenster und Grünpflanzen

Geht man an der Gerichtstraße 53 vorbei (schräg gegenüber vom silent green Richtung Nettelbeckplatz), dann lohnt sich ein Blick in die Schaufenster: Arsenal on Location verästelt sich immer mehr über Berlin, Deutschland und die Welt. Die Plakate zu den zahlreichen Veranstaltungen werden von Grünpflanzen umrahmt und geben Zeugnis davon, dass das Arsenal ohne Kinosaal keineswegs in den Dornröschenschlaf gefallen ist. Dahinter arbeiten die Kolleg*innen von Forum, Forum Expanded und unserem Filmverleih. Wer sich an das Arsenal in der Welserstraße vor der Jahrtausendwende erinnert, weiß vielleicht noch, dass der Verleihdisponent Karl Winter (der leider nicht mehr unter uns ist) auch damals schon im pflanzenumrankten Schaufenstersaß.

Im Augenblick diskutieren wir gemeinsam mit den Kolleg*innen vom silent green und unserem Architekten Plakatierungsmöglichkeiten, Schaufenster und LED-Anzeiger für das neue Kino im künftigen Eingangsbereich in der Plantagenstraße. Sie trägt ihren Namen seit 1827 und ist nach dem Begriff Plantage (französisch für Pflanzung) benannt. (stss)

FIAF

Wir freuen uns! Das Arsenal ist jetzt Mitglied der FIAF (Fédération Internationale des Archives du Film). In der Generalversammlung im Mai wurde beschlossen, die seit 2019 bestehende assoziierte in eine Vollmitgliedschaft umzuwandeln.

Die FIAF widmet sich seit 1938 der Bewahrung und Zugänglichmachung des weltweiten Filmerbes. Sie gilt als wichtigstes globales Netzwerk von Kinematheken und Filmarchiven. Ihre Mitglieder engagieren sich für die Rettung, Sammlung, Sicherung, Vorführung und Verbreitung von Filmen, die sowohl als Kunst- und Kulturgüter als auch als historische Dokumente gelten. Derzeit umfasst die FIAF 184 Institutionen in 80 Ländern – ein Zeichen dafür, wie sehr das Filmerbe zu einem weltweiten Anliegen geworden ist. Mit der Anerkennung als Vollmitglied würdigt die FIAF-Community die Leistungen des Arsenal mit Blick auf den Erhalt und die Zugänglichmachung der eigenen Filmbestände durch Verbesserung der Lagerbedingungen, Digitalisierungen und Restaurierungen. Hervorgehoben wurde auch das Engagement bei der Unterstützung von Filmarchiven in strukturschwächeren Ländern durch Kooperationen und Ausbildungsangebote.

FIAF
© Maryse Boyce

Kino im Kiez
© Jule Fechner

Arsenal Summer School 2025

On Location: Kino im Kiez

Wie jedes Jahr im August veranstaltet das Arsenal – Institut für Film und Videokunst seine Summer School. An drei Tagen setzen sich 30 Teilnehmer*innen, Mitarbeiter*innen des Arsenal sowie eine Reihe von Gästen mit Themen an der Schnittstelle von Theorie und Praxis, Geschichte und Gegenwart auseinander.

Das Arsenal zieht zum zweiten Mal in seiner Geschichte an einen neuen Ort, zunächst im Jahr 2000 von Schöneberg an den Potsdamer Platz und von dort 2025 in den Wedding. Drei Umgebungen, die kaum unterschiedlicher sein könnten.

Im silent green Kulturquartier, wo seit 2015 das Arsenal Filmarchiv untergebracht ist, werden ab 2026 erstmals alle Arbeitsbereiche (Kino, Berlinale Forum / Forum Expanded, Archiv und Verleih) an einem Ort vereint. Das silent green und der Kulturstandort Wedding bieten für das Arsenal eine einzigartige Infrastruktur und Synergiemöglichkeiten mit Kultureinrichtungen und Initiativen in der unmittelbaren Nachbarschaft. Für einige gibt es neue Anfahrtswege, andere entdecken das Arsenal im Wedding vielleicht zum ersten Mal. In welchem Verhältnis steht die Umgebung eines Kinos zu seiner Praxis?



Anlässlich unseres Umzugs und der Kinoeröffnung im Jahr 2026 im silent green im Wedding wollen wir uns dem *Kino im Kiez* unter vielfältigen Aspekten annähern. Hierzu zählen Ausflüge in die Nachbarschaft: Besucht werden das City Kino Wedding und das Kino Krokodil. In den Seminarveranstaltungen stellen Filmemacher*innen und Arsenalmitarbeiter*innen filmische Kiezdarstellungen zur Diskussion. Im praktischen Teil können die Teilnehmer*innen den Kiez unter künstlerisch-theoretischer Anleitung filmisch und fotografisch skizzieren und präsentieren. Mit Beiträgen von Aysun Bademsoy, Jonas Dederichs, Jule Fechner, Debora Fiora, Gabriel Hageni, Gregor Kasper, Birgit Kohler, Kenza Madsen, Ben Marnitz, Abdel Amine Mohammed, Stefanie Schulte Strathaus, Andrea Stosiek.

Teilnahmegebühren: 175 €/155 €/135 €, Anmeldung bis 1.8.: summerschool@arsenal-berlin.de (20.–22.8.)

2 Mi	20.00	📍 Berliner Premiere fsk Kino The Landscape and the Fury Landschaft und Wahn Nicole Vögele Schweiz 2024 DCP OmeU (Bosnisch/Kurdisch/Dari/Farsi) 138 Min. 📌 Anschließend Diskussion mit Nicole Vögele Moderation: Birgit Kohler S. 8
3 Do	20.00	📍 CHEAP Kollektiv Gropius Bau Cheap People Are Other People 1-5 (Teil 1) CHEAP Kollektiv D 2020 mit Überraschungsfilm aus dem Arsenal-Archiv, ausgewählt von Vaginal Davis S. 8
8 Di	20.00	📍 Sommerkino silent green Innenhof *killer.berlin.doc Bettina Ellerkamp, Jörg Heitmann Deutschland 1999 DCP 74 Min. Mit Dagie Brundert, Barbara Philipp, Cornelia Klauß 📌 In Anwesenheit von Bettina Ellerkamp und Jörg Heitmann, Moderation: Stefanie Schulte Strathaus Mit Führung, einführendes Gespräch: 21 Uhr, Filmbeginn: 21.30 Uhr S. 4
9 Mi	19.00	📍 DAAD Film Fellow Wanjiru Kinyanjui SINEMA TRANSTOPIA *Der Kampf um den heiligen Baum The Battle of the Sacred Tree Wanjiru Kinyanjui Deutschland 1995 35 mm OmeU (Swahili) 82 Min. 📌 Einführung und Diskussion mit Wanjiru Kinyanjui (in engl. Sprache), Moderation: Karina Griffith S. 7
	21.30	📍 DAAD Film Fellow - Director's Choice SINEMA TRANSTOPIA *Man sa yay Ich, deine Mutter Safi Faye BRD/Senegal 1980 DCP OmeU (Deutsch/Französisch/Wolof) 59 Min. 📌 Einführung (in englischer Sprache): Wanjiru Kinyanjui S. 7
14 Mo	20.00	📍 Condition Report Labor Berlin *Rohfilm Birgit Hein, Wilhelm Hein BRD 1968 16 mm 22 Min. *The Fallen World Marjorie Keller USA 1984 16 mm engl. OF 9 Min. *Daughters of Chaos Marjorie Keller USA 1980 16 mm engl. OF 20 Min. *Renate Recha Jungmann BRD 1967 16 mm dt. OF 13 Min. *Sans lune Moonless Sophie Watzlawick CH/D 2017 16 mm 12 Min. 📌 Einführung und Diskussion: Juan González Eintritt frei S. 9
15 Di	20.00	📍 Sommerkino silent green Innenhof *Bildnis einer Trinkerin Ulrike Ottinger BRD 1979 Mit Tabea Blumenschein, Magdalena Montezuma, Nina Hagen, Kurt Raab, Volker Spengler, Eddie Constantine, Martin Kippenberger, Wolf und Mercedes Vostell DCP dt. OmeU 107 Min. 📌 Mit Führung und Einführung (um 21 Uhr), Filmbeginn: 21.30 Uhr S. 4
16 Mi	20.00	📍 On Location Klick Kino *Asphalt Joe May D 1929 Mit Betty Amann, Gustav Fröhlich DCP dt. ZT 94 Min. 📌 Am Klavier: Eunice Martins S. 9
22 Di	20.00	📍 Sommerkino silent green Innenhof Janine zieht aufs Land Jan Eilhardt Deutschland 2025 DCP 74 Min. 📌 Zu Gast: Jan Eilhardt, Moderation: Stefanie Schulte Strathaus Mit Führung, einführendes Gespräch: 21 Uhr, Filmbeginn: 21.30 Uhr S. 5

AUGUST

7 Do	19.00	📍 CHEAP Kollektiv Gropius Bau Cheap People Are Other People 1-5 (Teil 2) CHEAP Kollektiv D 2020 mit Überraschungsfilm aus dem Arsenal-Archiv, ausgewählt von Vaginal Davis S. 8
15 Fr	21.00	📍 Breathing Matter(s) silent green Wiese Sweetgrass Lucien Castaing-Taylor, Iliisa Barbash USA 2009 Digital file engl. OF 109 Min. 📌 Zu Gast: Lucien Castaing-Taylor Moderation: Stefanie Schulte Strathaus Einführendes Gespräch: 21 Uhr, Filmbeginn: 21.30 Uhr S. 6

OF Originalfassung | **DF** Deutsche Fassung | **OmdU** Original mit deutschen Untertiteln | **OmeU** Original mit engl. Untertiteln | **ZT** Zwischentitel | ↻ Wiederholung | 📌 Veranstaltung mit Gästen | Die Längenangaben im Programm beziehen sich auf die reine Filmlänge | 📍 Externer Veranstaltungsort | * Kopie des Arsenal - Institut für Film und Videokunst | * Kopie der Deutschen Kinemathek - Museum für Film und Fernsehen

taz Verlags- und Vertriebs-GmbH, Friedrichstraße 21, 10969 Berlin

NO PAYWALL



NO BORDERS

Niemand muss taz lesen. Aber wer will, kann.

Unser Journalismus ist nicht nur 100 % konzernfrei, sondern auch kostenfrei zugänglich. Texte, die es nicht allen recht machen und Stimmen, die man woanders nicht hört – immer aus Überzeugung und auf **taz.de ohne Paywall**.

taz  lies selbst

taz.de 



Lust auf Film?

www.filmdienst.de

Kritiken à la Carte! FILMDIENST PLUS für 20 € statt 24,90 €. Promocode "arsenal2025"



ARSENAL FREUNDESKREIS ON LOCATION

Ein Screening im Gropius Bau, im KLICK Kino, im Zeughauskino oder im Wolf?

Als Mitglied im Arsenal Freundeskreis sind Sie 2025 regelmäßig bei kooperierenden Veranstaltungsorten unseres berlinweiten Netzwerks zu Gast.

Machen Sie mit und unterstützen Sie uns und unsere Partner*innen!

www.arsenal-berlin.de/institut/mitgliedschaft





Zur interaktiven Karte für Arsenal on Location

■ Interactive map for Arsenal on location

Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V.

Das Arsenal im **Internet**: www.arsenal-berlin.de | mail@arsenal-berlin.de | **Eintrittspreise**: Es gelten die Eintrittspreise der jeweiligen Spielstätten | **Information**: **fsk Kino am Oranienplatz**, Segitzdamm 2, 10969 Berlin, www.fsk-kino.de | **Gropius Bau**, Niederkirchnerstraße 7, 10963 Berlin, www.berlinerfestspiele.de/gropius-bau | **KLICK Kino**, Windscheidstraße 19, 10627 Berlin, www.klickkino.de | **LaborBerlin**, Prinzenallee 58, 13359 Berlin, <https://laborberlin-film.org> | **silent green Kulturquartier**, Gerichtstraße 35, 13347 Berlin, <https://www.silent-green.net> | **SINEMA TRANSTOPIA**, Lindower Straße 20/22, Haus C, 13347 Berlin, sinema-transtopia.com | **Die Linse**, Warendorfer Str. 82, 48145 Münster, www.dielinse.de | **Goethe-Universität Frankfurt Campus Westend**, Theodor-W.-Adorno-Platz 1, 60323 Frankfurt am Main, <https://www.uni-frankfurt.de> | **Kino des DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum**, Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt am Main, <https://www.dff.film> | **Bankverbindung**: Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE11 3702 0500 0003 3443 00, BIC: BFSWDE33BER | **Arsenal** im silent green: Gerichtstraße 35, 13347 Berlin | **Verkehrsverbindungen**: S 41/42 / Ringbahn Wedding, U6 Wedding und Leopoldplatz, Bus 247, M27 Nettelbeckplatz / S-Wedding, Bus 120 Gerichtstraße

Texte: Juan González (jg), Milena Gregor (mg), Birgit Kohler (bik), Laliv Melamed (lm), Jens Schneiderheineze (js), Stefanie Schulte Strathaus (stss), Ulrich Ziemons (uz)

Konzept, Layout, Repro: www.satzinform.de | Druck: Onlineprinters GmbH

Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. wird gefördert durch:



Arsenal on Location wird gefördert vom:

HAUPTSTADT
KULTUR
FONDS



Medienpartner:



Kooperationspartner:



Dank an unsere Partner*innen in diesem Monat:



Berliner Festspiele
**GROPIUS
BAU**

(DIE LINSE)

KLICK

fsk
Kino
am Oranienplatz Berlin



**DA
AD**



SWEETGRASS
(Lucien Castaing-Taylor,
Ilisa Barbash, USA 2009 | 15.8.)

